Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2016)

Heft: 3

Rubrik: Landesmuseum Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Die Renaissance ist der Anfang der modernen Welt»

In der Renaissance wurden viele wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Doch ohne kulturellen Transfer quer durch Europa hätten sich die Ideen und Theorien langsamer oder gar nicht verbreitet. Die Ausstellungsmacher Bernd Roeck und Denise Tonella über die Reisen von Kolumbus, den Buchdruck und den Beginn der modernen Medizin.

01. AUG 16 → 27. NOV 16

Seit rund drei Jahren arbeiten Bernd Roeck und Denise Tonella an der Ausstellung «Europa in der Renaissance – Metamorphosen 1400 – 1600». Über 80 Institutionen aus 12 verschiedenen Ländern haben rund 300 Objekte zur Verfügung gestellt. Es ist die aufwändigste Ausstellung, welche das Landesmuseum je durchgeführt hat.

Diese Radierung von Francesco Parmigianino (1503 – 1540) entstand um 1528.

Denise Tonella, was ist die Renaissance?

Denise Tonella: Eine Epoche, in der Gutenberg den Buchdruck mit beweglichen Lettern erfindet, Kolumbus nach Amerika segelt und Kopernikus die Erde aus dem Zentrum des Universums verbannt. Es ist eine Zeit, in der Ärzte eine neue Medizin entwickeln und in den Körper schauen und Künstler auf die Antike zurückblicken und sich von ihr inspirieren lassen.

Eine wichtige Epoche in der Geschichte der Menschheit. Worauf fokussiert sich die Ausstellung im Landesmuseum?

Tonella: Durch Krieg und Handel waren die Menschen in der Renaissance über weite Räume in Kontakt. Gelehrte pflegten rege Briefwechsel, Künstler reisten nach Rom, um sich die Ruinen der ewigen Stadt anzuschauen und Fürsten holten grosse Meister an ihre Höfe. So gelangten die Italiener nach Prag oder Antwerpen und flämische Künstler nach Valencia oder Rom. Motive, Ideen und Stile wanderten auf Medaillen, Ofenkacheln, Büchern oder Skulpturen durch ganz Europa und kurbelten damit einen kulturellen Austausch an. Auf diesen Austausch fokussiert sich die Ausstellung.

Was spüren wir von der Renaissance heute noch?

Bernd Roeck: Ohne Nikolaus Kopernikus, Johannes Kepler und Galileo Galilei und ihre neue Astronomie und Physik hätte es keine Dampfmaschinen und keine Industrialisierung gegeben. Und auch von Satelliten, Handys und Navis wären wir heute weit entfernt. Die wissenschaftlichen und technologischen Revolutionen

Der Himmelsglobus von Jost Bürgi (1552 – 1632) ist eine der zahlreichen Erfindungen des Toggenburger Universalgelehrten.

LESEN MACHT GLÜCKLICH!

Wo Sie die besten Geschichten finden.

mein Buch orell füssli

orellfüssli.ch

32x Persönlich · e Book Mobile · 24h Online

dieser intensiven Epoche stehen am Anfang der modernen Welt.

«Denn keine Kultur entsteht und blüht ohne Austausch mit anderen.»

Und was ist mit dem Buchdruck? Der hat ja ebenfalls eine entscheidende Rolle gespielt.

Roeck: Durch die Medienrevolution Gutenbergs wurde Wissen massenhaft verfügbar, es wurde «demokratisiert». Am grossen Gespräch der Renaissance konnten nun Tausende teilnehmen. Bis heute hat wenig die Welt so verändert wie der Buchdruck mit beweglichen Lettern.

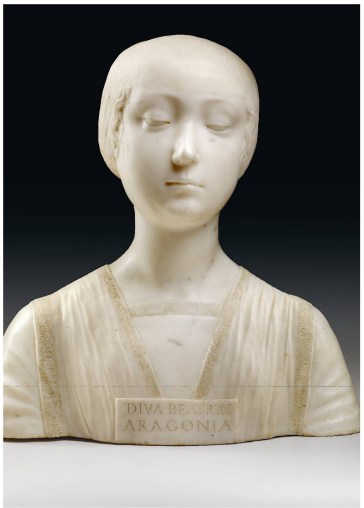
Wie stellt man ein derart grosses Thema wie die Renaissance dar?

Tonella: Wir arbeiten mit dem, was Museen ausmacht: Wir präsentieren Originalobjekte aus der Zeit. Es sind wissenschaftliche Instrumente, Bücher, Skulpturen und Gemälde, aber auch Dinge des Alltags wie Schränke und Stühle. Historische Zeugnisse, die uns erlauben, das Thema der Ausstellung – die Prozesse des kulturellen Austauschs – darzustellen. Wir zeigen zum Beispiel, wie eine antike Skulptur auf eine Druckgrafik kommt, dann als Ofenkachel weiter in die bürgerlichen Stuben wandert oder von einem Künstler als kleine Statuette oder Glasgemälde neu konzipiert wird.

Roeck: Die Ausstellung will eine grosse Kulturepoche als Resultat von Austauschprozessen darstellen. Denn keine Kultur entsteht und blüht ohne Austausch mit anderen.

Die Ausstellung umfasst rund 300 Exponate. Welches ist Ihr Lieblingsobjekt?

Roeck: Ganz eindeutig Lauranas Büste der Beatrix von Aragón. Ein Meisterwerk aus Marmor. Eine Leihgabe der Frick Collection in New York.



Die Büste der Beatrix von Aragón wurde im 15. Jahrhundert in Neapel gefertigt und steht normalerweise in New York.

Tonella: Die Radierung von Francesco Parmigianino mit der Darstellung eines Liebespaares. Der Künstler stellt die beiden Figuren raffiniert verschränkt dar. Das Werk ist ausdrucksstark und zeugt von grossem Talent. Es ist um 1528 in Bologna oder Rom entstanden und eine Leihgabe der Graphischen Sammlung der ETH Zürich.

Biographien

Seit 1999 ist **Bernd Roeck** Geschichtsprofessor an der Universität Zürich. Der Historiker war von 1986 bis 1990 Direktor des Deutschen Studienzentrums in Venedig, Professor in Augsburg und Bonn und von 1996 bis 1999 auch Generalsekretär des Deutsch-Italienischen Zentrums für europäische Exzellenz Villa Vigoni am Comersee.

Denise Tonella ist Kuratorin beim Schweizerischen Nationalmuseum. Die Tessinerin hat bei der Realisation der Dauerausstellung «Entstehung Schweiz. Unterwegs vom 12. ins 14. Jahrhundert» und den Wechselausstellungen «Karl der Grosse und die Schweiz» sowie «1515 Marignano» mitgewirkt. Seit 2014 leitet sie das Projekt «Europa in der Renaissance. Metamorphosen 1400 – 1600».

JOHANNES GUTENBERG

um 1400 — 1468

CHRISTOPH KOLUMBUS

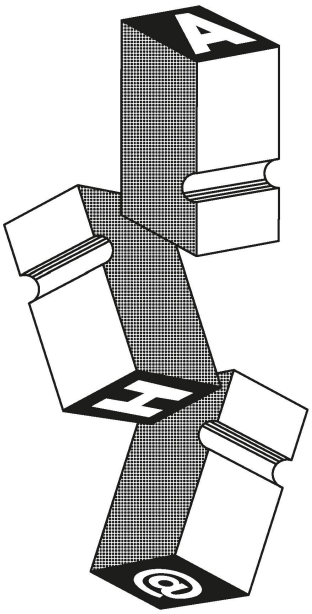
1451 — 1506

PARACELSUS

um 1494 — 1541

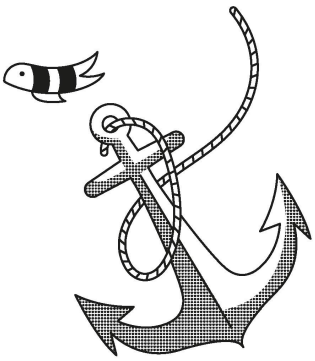
1400 — 1500

REVOLUTIONIERT DEN BUCHDRUCK

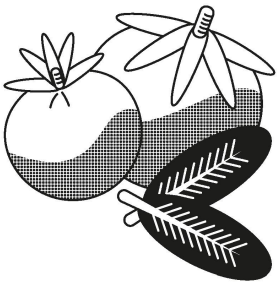


Dank seiner Druckerpresse und der Verwendung von beweglichen Bleilettern wird die Massenproduktion von Büchern möglich. Seine Entdeckung ist heute mit dem Internet und den digitalen Medien vergleichbar.

ENTDECKT AMERIKA

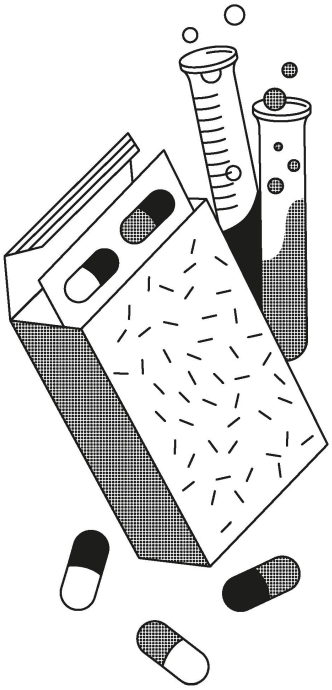


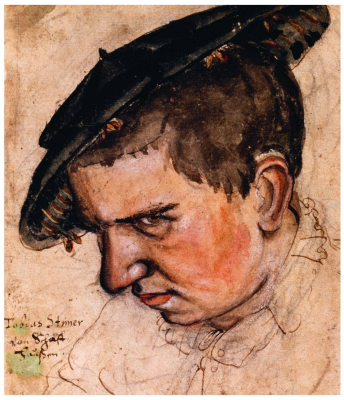
Mit seinen vier Expeditionen in die neue Welt ebnet er den Weg für weitere Entdecker und Eroberer. Ohne diese Schiffsreisen ässen Schweizer keine Rösti. Denn Kartoffeln, wie auch Mais, Tomaten oder Kakao, kommen aus der Neuen Welt.



GEHT NEUE WEGE IN DER MEDIZIN

Der Mediziner sucht Heilmittel auch unter anorganischen Stoffen. Chemie und Pharmazie sind heute riesige Industriezweige, die stetig nach neuen Impfstoffen und Heilmitteln suchen.



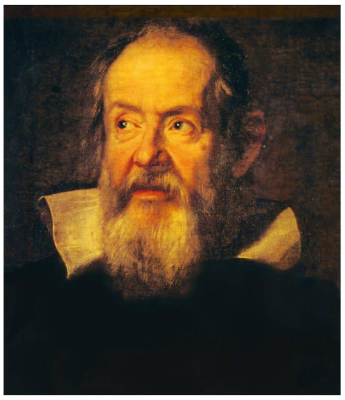


TOBIAS STIMMER

1539 — 1584

JOST BÜRGI

1552 — 1632

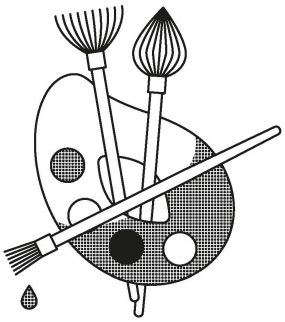


GALILEO GALILEI

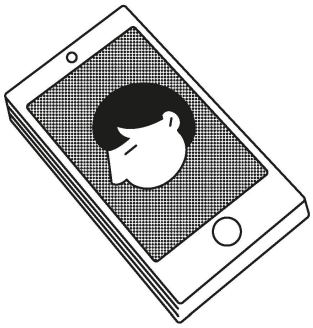
1564 — 1642

1500 — 1600

MACHT DAS ERSTE «SELFIE» VON SICH BEI DER ARBEIT – MIT DEM PINSEL

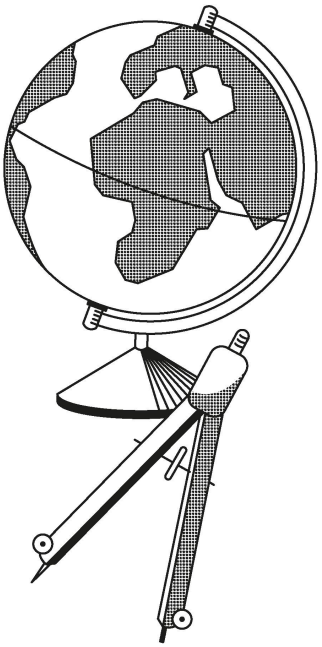


Das Selbstporträt des Malers gilt als erstes Selbstbildnis eines Künstlers bei der Arbeit. Auch heute werfen wir uns gerne in Pose und knipsen Selfies. Ob diese in 500 Jahren noch gezeigt werden, ist eine andere Frage.

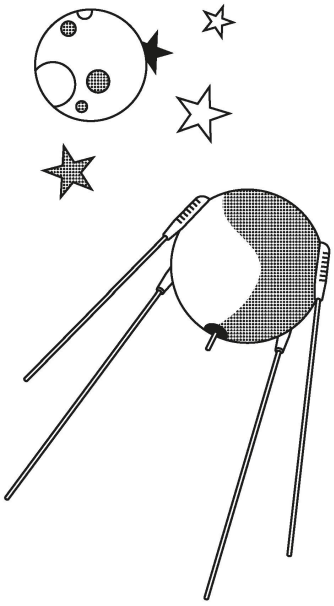


BAUT DIE ERSTE UHR MIT SEKUNDENZEIGER

Er baut und verbessert astronomische Instrumente – und Globen – und seine Logarithmentafel hilft Astronomen wie Kepler bei ihren Berechnungen. Heute werden solche Berechnungen von leistungsstarken Computern durchgeführt.



ENTDECKT MIT DEM TELESKOP DIE JUPITERMONDE



Er stützt das heliozentrische System von Kopernikus und beweist, dass sich nicht alle Himmelskörper um die Erde drehen. Ohne Verständnis des Sonnensystems gäbe es keine Satelliten und kein GPS. Übrigens: Das europäische GPS-Projekt heisst Galileo.